

Aber Fleischsuppe, Fricassée, Plump=Pudding, Hasenbraten und Taubenpastete wird, wie gesagt, nur die dressirte Phantasie eines Dachstubenpoeten da erblicken; wo profaischere Augen nichts als Brod und Salz wahrnehmen.

Nun weiter im Text.

Der Raum links und rechts, sagte ich, sei theils freigelassen, theils leer. Allerdings, aber wiederum nur für die Augen des Laien. Wer aus einem Dreierbröckchen sechs wohlschmeckende Gerichte zu Tage zu fördern weiß, der kann auch mehr. Es wird für ihn eine Kleinigkeit sein, einen leeren Raum, je nachdem die Umstände es erheischen, zu füllen, zu bevölkern, auszuschnücken, kurz als leeren Raum aus seinem Zimmer und der Welt zu vertilgen. Ein auf dem Boden liegender Papierschnitzel wird zum Billet=doux; in dem Verfasser desselben erblickt er sogleich einen jungen, härbeißig=galanten Herrn mit einem Henriquate, zwei liebefunkelnden Augen, drei Nebenbuhlern und vier Schmarren im Gesichte. Der junge Herr ist ein verstudirter Student, seine Göttin die Tochter eines gefürchteten „Pudels“, sein Wunsch, sie zu heirathen, und sein „Pech“, daß der geizige Pudel seinem gefährlichsten Rival und noch dazu einer Ausnahme von der Regel — einem steinreichen Docenten der Weltweisheit — den Vorzug und seine Tochter geben will. Zwei Rivalen bricht er den Hals; dem Docenten schenkt er eine Forderung; der Pudel verhilft ihm zu einer Wohnung auf dem Carcer; Röschen soll sich mit dem Docenten verloben; die Einsamkeit des Carcers hat aus dem Studenten einen Barden gemacht; er dichtet zwanzig Verse, für deren jeden ihm ein Buchhändler 1000 Thaler auszahlt; mit diesem Kapitale in der Tasche und glühender Liebe im Herzen erscheint er bei Röschen und ihrem Vater; der Docent erhält den Abschied und der Student die „Tochter des Pudels“.

— Ist das kein Roman?

Oder an der Wand webt eine Spinne ihr Netz. Sie fängt eine unglückliche Fliege, beißt ihr den Kopf ab und — löst dadurch den Bann: die verzauberte Spinne ist eine wunderschöne Prinzessin, und die geköpft Fliege ein wunderschöner Königssohn.

Das Märchen ist fertig.

Wollen Sie noch eine Romanze? eine Ballade? ein Epos in vierundzwanzig Gesängen? — Aus Nichts hat Gott, der Tradition zufolge, die Welt erschaffen, und aus Lumpereien schafft Ihnen ein Poet — notabene so lange er in einem Dachstübchen wohnt — mit einer einzigen Ausnahme Alles, was Sie wünschen.

Diese einzige Ausnahme ist — das Geld!

## Der Wuztisch einer Schönen vom Jahre 1740.

(Reliquie aus dem Nachlasse der Frau Gottsched.)

Indiens geschliffnen Kies sieht man häufig hier erscheinen,  
Es dampft ganz Arabien mitten unter Edelsteinen;  
Das Gehäuse großer Kröten und der Elephantenzahn  
Haben sich allhier, als Kämmen, bunt und weiß hervorgethan;  
Dickoerstecker Nadeln Heer strahlt in reinen Silberflammen:  
Puder, Schönfleck, Liebesbrief, Bibel, Alles liegt beisammen.